

Markt-Neubau in der Warteschleife

KÖNIGSTEIN 2018 angestoßene Planungen für Autohaus-Gelände ruhen – Unklarheiten bei Betreiber-Frage

Ein Rewe-Markt mit 1600 Quadratmetern Verkaufsfläche als Basis, oben drauf Praxen, Wohnungen, ein Kinderhort und das Ganze auf dem Gelände des Autohauses Marnet an der Wiesbadener Straße – als dieses Projekt im Herbst 2018 „aufplopte“, waren auch viele Königsteiner Kommunalpolitiker zunächst einmal überrascht, dann aber auch sehr angetan.

Entsprechend schnell wurde im Stadtparlament Ende September 2018 ein vorhabenbezogener Bebauungsplan auf die Schiene gesetzt. Zwar meldete die ALK ein kurzes „Ja, aber“ an und erinnerte daran, dass der für das Projekt erforderliche Ab- und Umzug des Autohauses noch gar nicht in trockenen Füchern sei.

Am Ende jedoch stand den sechs Gegenstimmen und drei Enthaltungen der Aktiongemeinschaft das geschlossene „Ja“ von CDU, FDP, Grünen und SPD gegenüber.

So stimmkräftig die Unterstützung in diesem Abend im Stadtparlament, so ruhig wurde es in der Folge um das Projekt am Königsteiner Dingweg. Zu ruhig, so gar der Grund: Die Planung liegt mittlerweile auf Eis. Und das nicht erst seit Beginn der Corona-Krise, sondern schon um einiges länger.

Rewe hält an Absicht fest

Das teilte Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) auf Anfrage unserer Zeitung mit. Eine zumindest für Außenstehende doch überraschende Nachricht, auf die der Königsteiner Rathauschef noch eine draufsetzt: Rewe ist wohl raus aus dem Projekt.

Seines Wissens habe der Konzern nicht bis zum Freiwerden der Fläche an der Wiesbadener Straße warten wollen. „Innen hat wohl das Verfahren zu lange gedauert“, unterstreicht Helm und verweist auf eine ganze Reihe sich gegenseitig bedingender Prozesse, die es abzuarbeiten gelte.

Helms Hinweis, dass Rewe nicht mehr im Boot sei, deckt

sich mit Informationen, die unsere Zeitung auch aus anderer Richtung erhalten hat.

Allein, in einer erbetenen Stellungnahme zeichnet der Supermarkt-Riese ein anderes Bild. Darin heißt es: „Es trifft nicht zu, dass wir nicht mehr die Absicht haben, das Gelände des Autohauses Marnet zu erwerben und zu entwickeln. Allerdings ist der Grundstückserwerb derzeit nicht gegeben.“

Derweil hat bereits ein zweiter potenzieller Marktbetreiber sein Interesse daran bekundet, in das Projekt einzusteigen. Und der würde laut Helm das bisherige Portfolio an Supermärkten und Discountern in der Stadt erweitern.

Lidl ist interessiert

„Lidl hat starkes Interesse bekundet, anstelle von Rewe in die Planungen an der Wiesbadener Straße einzusteigen. Und der Anbieter fehlt uns noch in der Stadt“, betont der Königsteiner Rathauschef.

Der Discounter würde den Neubau wie geplant inklusive einer Tiefgarage errichten. Da man es also nur mit einem Betreiberwechsel zu tun haben würde, sei die Stadt mit der Nachricht noch nicht nach außen gegangen.

Zumal das Projekt so lange auf Eis liege, so lange die Verantwortlichen des Autohauses Marnet keine letztgültige Entscheidung darüber getroffen hätten, was mit dem Standort an der Wiesbadener Straße passieren solle.

Das hänge laut Helm sicher von der Frage ab, wann das Baurecht am Hardtberg komme (siehe Info). Da seien aber immer auch ganz grundsätzliche Überlegungen, die ein Unternehmen in diesen bewegten Zeiten anstellen müsse. Und dafür, so der Rathauschef, habe er auch Verständnis.

Was die Überlegungen von Rewe betrifft, so steht eines fest: Der Konzern wird seinen Standort auf der Wiesbadener Straße ganz aufgeben und sich künftig auf die Filiale in der Klosterstraße

beschränken. Ursprünglich war geplant, den kleinen Laden zu halten und nach dem Neubau nebenan als Getränkemarkt weiter zu betreiben.

Anja Krauskopf, Sprecherin der Rewe-Group, stellt dazu fest: „Der Markt in der Wiesbadener Straße wird aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen.“ Aufgrund der aktuellen Situation stehe der Zeitpunkt der Schließung allerdings noch nicht genau fest. Die neun in der Wiesbadener Straße beschäftigten Mitarbeiter würden nach der Schließung in umliegenden Märkten weiterbeschäftigt. Krauskopf: „Danach werden wir in Königstein bis auf weiteres nur den Markt in der Klosterstraße betreiben.“

Manfred Menn, der Vermieter der Ladenfläche, bestätigt das Ende des Mietverhältnisses. „Rewe hat zum Jahresende gekündigt“, betont der Hauseigentümer auf Nachfrage. Man hört, dass ihm die Entscheidung des Konzerns nahegeht. Nicht nur, weil er einen sicheren Mieter verliert, sondern auch, weil damit für ihn eine Ära endet.

Zweiter Standort wird aufgegeben

Im Herbst 2018 hatte der Königsteiner Architekt im Gespräch mit unserer Zeitung noch von seinem guten und bereits vier Jahrzehnte währenden Verhältnis zum Supermarkt-Konzern geschwärmt. Firmengründer Willi Leibbrand höchstpersönlich hatte den Mietvertrag für die Wiesbadener Straße unterschrieben.

Das Ende der Geschäftsbeziehung kommt hingegen jetzt schnell und geschäftsmäßig. Informationen unserer Zeitung, wonach dem Abschied von Rewe der Versuch vorausgegangen sein soll, die Miete erheblich zu drücken, will Manfred Menn nicht kommentieren. Er werde nicht nachfragen. Aktuell laufe die Suche nach einem Nachmieter.

Laut Bürgermeister Helm könnte sich für das Areal auf dem Manfred Menn Mitte der 1970er Jahre sein Geschäftshaus errich-



Nicht nur für Linksabieger – wie auf diesem Bild – sondern auch für die Pläne eines Supermarkt-Baus auf dem Autohaus-Gelände stehen die Zeichen derzeit auf „rot“. Feststeht, dass Rewe seine kleine Filiale an der Wiesbadener Straße in diesem Jahr noch schließen wird. FOTO: J.P.

ten ließ, auch noch eine ganz andere Option eröffnen. Der Projektentwickler, der den Neubau auf dem Marnet-Gelände verfolgte, so Helm, habe anklingen lassen,

dass man möglicherweise auch am Erwerb dieses Grundstücks interessiert sei, um alles aus einer Hand zu entwickeln – inklusive einer vergrößerten Tiefgarage.

Noch aber sei es zu früh, darüber zu spekulieren. Die Stadt stehe zwar nach wie vor im Kontakt mit dem Verantwortlichen bei Marnet wie auch mit dem Pro-

jektentwickler. Das Interesse aller Seiten, zusammenzukommen, sei auch nach wie vor vorhanden. Alles weitere müssten die kommenden Monate zeigen. STEFAN JUNG

Marnet: Wir spielen verschiedene Optionen durch

Es ist ein durchaus komplexes Konstrukt, das aufgedröselt und abgearbeitet werden muss, bevor ein neuer Supermarkt respektive Discounter an der Wiesbadener Straße gebaut werden kann.

Schließlich ist mit diesem Grundstücks-Geschäft ein weiteres verknüpft, das die Stadt schon seit einigen Jahren beschäftigt. Der Gedanke hinter dem Projekt war bislang, dass das Autohaus Marnet die Dependence unterhalb des Kreiselplatzes auf, um sein Königsteiner Geschäft am Standort an der Sodener Straße zu konzentrieren. Dafür aber bräuhete der traditionsreiche

Familienbetrieb mehr Platz am Hauptsitz. Den gäbe es im rückwärtigen Bereich des Autohauses eigentlich auch. Die ins Auge gefasste Fläche ist allerdings noch kein Bauland, sondern Teil des geplanten Neubaugebiets „Am Hardtberg“.

Zwar wurde nach längerem Hin und Her im August 2019 ein städtebaulicher Vertrag zwischen der Stadt und den Grundstückseignern abgeschlossen. An dem im Oktober 2014 angestoßenen Bebauungsplan „K 69“ wird aber noch gearbeitet. Und so lange der nicht rechtskräftig ist, sind alle Überlegungen in Sachen

Neubau und Umzug von Marnet erst einmal theoretischer Natur. Entsprechend zurückhaltend äußert sich auch Geschäftsführer Niels Marnet auf Anfrage unserer Zeitung: „Es sieht aktuell so aus, dass wir weiter in Gesprächen dazu sind und verschiedene Optionen durchspielen.“ Man arbeite, so Marnet, „hier an einer guten Lösung für alle Beteiligten“. Es sei aber noch deutlich zu früh, näher darauf einzugehen. Zumal man keinen Spekulationen Vorschub leisten wolle. Wenn eine finale Lösung in Sicht sei, werde man sich dazu gerne äußern.

Im Alltag getrennt, im Glauben vereint

Königstein – In zwei Wochen ist Ostern, eines der Hochfeste der christlichen Kirchen, das Millionen von Gläubigen in diesem Jahr nicht in der Gemeinschaft der Kirche feiern können. Um die Christen dennoch zu erreichen, sie trotz physischer Distanz zu verbinden und auch Trost in diesen Tagen zu spenden, gehen auch die Königsteiner Pfarrgemeinden neue Wege.

Auf Initiative des Pfarrgemeinderats sind die Mitglieder der katholischen Gemeinde Maria Himmelfahrt im Taunus eingeladen, sich auch an diesem Sonntag wieder um 11.15 Uhr im Hausgebäude zu vereinen. Texte und Lieder dazu finden sich online unter www.mariahimmelfahrt-taunus.bistumlimburg.de.

Die Falkensteiner Martin-Luther-Gemeinde stellt auf ihre

www.evangelische-kirche-falkenstein.de die Predigten, die nicht „coram publico“ gehalten werden können. Die Texte können dort nachgelesen und sogar abgehört werden. Wer kein Internet hat, kann im Pfarrbüro unter (06174) 7153 anrufen und erhält die Predigt in seinen Briefkasten.

Auch wenn an Palmsonntag, 5. April, kein Gottesdienst gefeiert werden kann, wird es zudem trotzdem ein Angebot der Luther-Gemeinde in Falkenstein geben. Die traditionellen Palmzweige werden von dem Tor der Martin-Luther-Kirche im Debusweg stehen und an den Beginn der Karwoche erinnern. Kleine Buchsbaumzweige werden zudem bereitliegen – jeder ist eingeladen, vorbeizukommen und sich einen Zweig mitzunehmen. red

Gewerbe bringt auch online

KÖNIGSTEIN Stadt und HGK bieten kostenlose Werbepattform im Netz

Königstein – „Königstein bringt“ – der Name hat was. Das finden auch Wirtschaftsförderer Jörg Hormann und der Verantwortlichen des Vereins Handwerk und Gewerbe Königstein (HGK). Gemeinsam haben sie Michael Gutberier gestern Vormittag aus seiner Medienagentur in Mammolshain. Abgesehen vom digitalen Gerüst der Seite muss sie natürlich auch mit Inhalten gefüllt werden.

kompletten Überblick über alle Angebote geäußert.

Den soll „Königstein bringt“ von Montag an liefern. „Wir arbeiten heute auf Hochtouren an der Seite“, meldete Michael Gutberier gestern Vormittag aus seiner Medienagentur in Mammolshain. Abgesehen vom digitalen Gerüst der Seite muss sie natürlich auch mit Inhalten gefüllt werden.



Dazu rief Wirtschaftsförderer Jörg Hormann am Donnerstag alle Gewerbetreibenden der Kurstadt in einem Schreiben auf. „Wir hoffen, dass auch diese Absatzwege Ihnen helfen, die nächsten schwierigen Wochen zu überstehen“, wirbt Hormann für die Nutzung der Plattform. Man müsse lediglich das dem Schreiben beigeigte Formular ausfüllen und es an die Initiatoren zurücksenden.

Neben den gängigen Daten wie Firmenname, Adresse oder Angebot können Interessierte ihr Unternehmenslogo hinzufügen oder im Falle von gastronomischen Betrieben auch eine Speisekarte. „Es ist nicht viel Arbeit und es lohnt sich“, wirbt Hormann. Zumal

den Inserenten keine Kosten entstehen. Die Ausgaben, die im Zusammenhang mit dem Online-Portal www.koenigsteinbringts.de entstehen, trägt die Stadt.

Martin Neubeck, Vorsitzender des HGK, dankte gestern Jörg Hormann und Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) für die schnelle Unterstützung. Neubeck: „Das Ganze ist nun als Gemeinschaftsprojekt zur Welt gekommen.“

Wie Hormann weist auch Neubeck darauf hin, dass es neben „Königstein bringt“ noch eine weitere digitale Plattform gibt, auf der sich heimische Gewerbetreibende ebenfalls kostenlos präsentieren können.

„Stayhome-Lieferant“ lautet der Name des zweiten Angebots, das von mehreren Bad Sodener Initiatoren an den Start gebracht wurde. Der Vorteil hier: Die Macher der Seite richten den Blick über die Stadtgrenzen hinaus, verfolgen einen Ansatz, der aktuell bereits Angebote aus ganz unterschiedlichen Ecken des Rhein-Main-Gebiets zusammenbringt.

Gewerbetreibende wie auch potenzielle Kunden, die sich einen Eindruck von den beiden Portalen machen wollen, werden online fundig unter den Adressen: www.koenigsteinbringts.de sowie <https://stayhome-lieferant.de>. Der gestrige Stand war, dass „Königstein bringt“ am Montag ans Netz gehen sollte. sj

Zwischen Hochbetrieb und Kurzarbeit

Usingen – In der Krisenzeit, in der Entscheidungen über den Umgang mit dem Problem meist eine Halbbergszeit von einem Tag haben, vermag kaum ein Geschäftsführer sehr deutliche Aussagen zu machen, was den Zustand des Betriebes betrifft.

Dr. Wilhelm Hickmann macht da keine Ausnahme. Auch er war gestern sehr vorsichtig, was den Usinger Betrieb Pikatron betrifft. Denn entgegen aller Krisen sind dort derzeit die Mitarbeiter über den Hals in Aufträgen. Was sich verrückt anhört, ist ebenfalls eine logische Konsequenz aus der Krise.

Denn der Zulieferer für Elektronik hat nur deshalb Aufträge, weil die Kunden ihre Lager füllen – in Erwartung weiterer Einschränkungen durch die Pandemie. Und damit erwartet Hickmann, dass die Negativ-Welle Pikatron mit einiger Verspätung trifft – volle Lager, keine Aufträge.

Kurzarbeit ist derzeit also noch kein Thema, im Gegenteil. „Wir brauchen jede Hand“, betonte er. Vor allem, weil auch der Krankenstand überdurchschnittlich sei. „Unser Glück ist, dass wir bei unserem Angebot sehr breit aufgestellt sind“, sagte der Geschäftsführer. Man produziere nicht nur für eine Branche. „Fast jedes elektronische Gerät kann von unserer Fertigung profitieren – von der kleinen Hauselektronik über Medizintechnik bis zur Raumfahrt.“



Wilhelm Hickmann, Pikatron-Geschäftsführer

sollen Mitarbeiter Überstunden abbauen oder Urlaub nehmen.

Was den Geschäftsführer aber rein persönlich wurmt: „In zwei Monaten werde ich den Stuhl räumen. Und dann muss ich den Betrieb in einer Krisensituation übergeben, der neue Geschäftsführer Dr. Matthias Staab ihn genau so übernehmen. Das war anders geplant.“

Von einer großen Krise will man auch bei Jarloch nicht sprechen. Geschäftsführer Ulrich Spranger wies darauf hin, dass natürlich in Italien, Frankreich oder Spanien derzeit nicht viel laufe. „Aber gerade im Moment besteht eine große Nachfrage nach den Etikettendruckern. Denn Kliniken oder Institute bauen durch die Pandemie ihre Kapazitäten aus und benötigen unsere Technik.“

Einbrüche im Auslandsgeschäft

Dennoch habe man Umsatzbrüche hinzunehmen, aber die entständen eben derzeit nur im Ausland. Produziert werden beim Unternehmen unter anderem Barcode-Scanner, Mobil-Terminals, Etikettendrucker, Kassendrucker, Monitore (touch), Kassensenden und Geldzähl-/Prüfgeräte.

Das Gebäude wird regelmäßig desinfiziert, Mitarbeiter haben eigene Zimmer oder arbeiten in Schichten. „Wir haben im Moment noch gut zu tun. Aber wie sich die nächsten Wochen entwickeln, das weiß natürlich niemand.“ Auf jeden Fall könne man derzeit auf keinen Mitarbeiter verzichten. ANDREAS BURGER

Klinik für Pneumologie
an der Klinik Rotes Kreuz

www.rotkreuzkliniken.de/pneumologie
rotkreuz.kliniken

NEUERÖFFNUNG

Die spezialisierte Einheit für Ihre Lungenerkrankung

Chefarzt Prof. Dr. med. Joachim Bargon und sein Team

www.koenigstein.de

Förderung beantragen

Wirtschaftsförderer Jörg Hormann weist in einer Mitteilung darauf hin, dass es ab Montag, 30. März, für alle Unternehmen die Möglichkeit gibt, Soforthilfen von Bund und Land zu beantragen. Der Antrag für Hessen wird ausschließlich online auf den Internetseiten des Regierungspräsidiums Kassel zur Verfügung stehen. Der Link www.rpk-ke.de/coronahilfe oder coronahilfe.de und weitere Hinweise für Gewerbetreibende finden sich online auch unter den Corona-Informationen auf www.koenigstein.de. red

Unternehmen mit Lieferdiensten

Auf der überregional angelegten Plattform „Stayhome-Lieferant“ waren am Freitag zwei Adressen aus Königstein vertreten. „Königstein bringt“ soll am Montag starten.

SCREENSHOT